

Lisa Klimesch: Medienkompetenz und Jugendschutz

Beitrag aus Heft »2014/02: Medien und Zeit«

Die Tribute von Panem – The Hunger Games, Kriegerin, Dirty Girl und Chronicle – wozu bist du fähig? – so lautet die Filmauswahl der jetzt veröffentlichten Studie Medienkompetenz und Jugendschutz IV bei der die Wirkung von Kinofilmen und die Frage im Fokus standen, inwieweit diese Jugendlichen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und der Lösung von Identitätskonflikten helfen können. Von September 2012 bis Juli 2013 führte die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) in Kooperation mit dem Jugendministerium Rheinland- Pfalz quantitative und qualitative Erhebungen durch, an denen sich insgesamt 517 Schülerinnen und Schüler beteiligten. Hauptkriterien für die Auswahl der Filme waren das Miterleben mit jungen Charakteren, die sich Teenagern zur Identifikation anbieten, sowie eine FSK Freigabe ab zwölf Jahren.

Die Ergebnisse der Studie belegen eine deutlich identitätsstiftende Wirkung von Filmen auf Zwölf- bis 15-Jährige: Filmische Protagonistinnen und Protagonisten erfüllen eine Vorbildfunktion und werden auf vielfältige Art und Weise in den Prozess jugendlicher Identitätsbildung miteinbezogen. Nachdem die Heranwachsenden die vier Filme gesehen hatten, konnten außerdem eine Reduktion von Aggressionen und Angstneigungen sowie eine gesteigerte Kompromissbereitschaft in Konfliktsituationen festgestellt werden. Neben sozialen Gruppenidentitäten und kosmopolitischer Weitung beleuchtet die Studie auch die durch Filme geprägten Identitätskonzepte Jugendlicher. Hinsichtlich des Auf- bzw. Abbaus von Vorurteilen durch Filme weisen die Studienergebnisse ein differenziertes Bild auf: So verminderte beispielsweise der Film Tribute von Panem sexistische frauenfeindliche Einstellungen, während Dirty Girl zur Reduktion von Fremdenfeindlichkeit und Vorurteilen gegenüber dicken Menschen beitragen konnte. Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche problematische Inhalte eines Films nicht einfach in ihre Lebenswelt übernehmen, sondern diese kritisch hinterfragen – im Jugendschutz muss daher zwischen Herausforderung und Beeinträchtigung abgewogen werden.

Die Studie stellt einen wichtigen Beitrag zur Medienwirkungsforschung dar und bietet pädagogischen Fachkräften zudem aktuelle Informationen zur Rolle von Filmen bei der Entwicklung vom Kind zum Jugendlichen. www.medienkompetenz-jugendschutz.de